

## Mattle fordert neue Wege in der Gesundheitsreform für Tirol!

Mattle kritisiert die Gesundheitskassen-Zentralisierung und fordert föderale Lösungen. Auch Klimaschutz und Bildung im Fokus.



**Innsbruck, Österreich** - In einer aktuellen Diskussion zur Gesundheitsreform hat der Tiroler Landeshauptmann Anton Mattle die Notwendigkeit betont, die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) in die Reformpartnerschaften einzubeziehen. Er bezeichnet die Zentralisierung, die während der Regierung Türkis-Blau eingeleitet wurde, als Fehler und fordert stattdessen föderale Lösungen. Dies könnte im Kontext der geplanten Strukturreformen im Gesundheitssystem von erheblicher Bedeutung sein, da Tirol im Gegensatz zu anderen Bundesländern ein positives finanzielles Ergebnis verzeichnet hat, während Defizite in anderen Regionen ausgeglichen werden müssen. Laut Mattle sollten auch die Gemeinden in Bildungsfragen, wie der Bereitstellung pädagogischer

Assistenzen, stärker einbezogen werden, auch wenn dies zu zusätzlichen Kosten für sie führen könnte.

Mattle hat sich nicht nur zu den Herausforderungen im Gesundheitsbereich geäußert, sondern auch zur Notwendigkeit einer Unabhängigkeit bei der Energiegewinnung. Der Tiroler Landeshauptmann plädiert für den Ausbau erneuerbarer Energien und äußert Bedenken gegenüber dem Kraftwerksprojekt Kaunertal, indem er Alternativvorschläge von Nichtregierungsorganisationen einfordert.

## **Gesundheitsreform in Österreich und die zentralen Herausforderungen**

Die Gesundheitsreform in Österreich ist die größte Strukturreform im Gesundheitsbereich seit vielen Jahren und wird im Rahmen des Finanzausgleichs diskutiert. Der Bund hat zugesagt, bis 2028 jährlich über 2 Milliarden Euro für Gesundheit und Pflege bereitzustellen, was Teil eines umfassenderen Plans ist, die medizinische Versorgung zu sichern und bestehenden Problemen entgegenzuwirken. In den kommenden fünf Jahren sollen insgesamt 14 Milliarden Euro zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherung für diesen Bereich bereitgestellt werden, um eine anpassungsfähige Struktur zu schaffen.

Zentrale Aspekte der Reform umfassen die Stärkung des niedergelassenen Bereichs, Strukturreformen in Spitälern sowie den Ausbau digitaler Angebote. Die Herausforderungen sind erheblich: Die alternde Gesellschaft verlangt einen höheren Bedarf an Gesundheits- und Pflegeleistungen, während gleichzeitig der Mangel an Kassenärzt:innen und langen Wartezeiten in den Spitälern ein großes Problem darstellt. Laut dem Sozialministerium besteht die Notwendigkeit, die kassenärztliche Tätigkeit attraktiver zu gestalten, um die Anzahl der praktizierenden Ärzte zu erhöhen.

## **Finanzielle Unterstützung und**

# Reformmaßnahmen

Um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden, sind mehrere Finanzierungsmaßnahmen geplant. Jährlich sollen 300 Millionen Euro bereitgestellt werden, um zusätzliche Kassenstellen zu schaffen. Außerdem sind Maßnahmen zur Verdopplung der Anzahl der Primärversorgungszentren sowie die vereinfachte Genehmigung von Gruppenpraxen vorgesehen, um die Versorgung zu verbessern. Die Reform zielt nicht nur darauf ab, die Wartezeiten zu verkürzen, sondern auch die wohnortnahe Versorgung für die Patient:innen zu optimieren.

Die Gesundheitsreform wird auch durch verstärkte Impfprogramme und eine verbesserte Medikamentenversorgung begleitet, mit einem Budget von jährlich 90 Millionen Euro für kostenlose Impfungen und weiteren Mitteln zur Sicherstellung der Versorgung. Insgesamt spiegelt der Reformprozess die Dringlichkeit wider, sich an die sich schnell verändernden demografischen Gegebenheiten anzupassen und die medizinische Infrastruktur entsprechend zu optimieren.

Insgesamt wird deutlich, dass die Gesundheitsreform in Österreich ein komplexes Unterfangen darstellt, das nicht nur neue Finanzierungskonzepte, sondern auch eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern erfordert, um die Bevölkerung zukunftssicher zu versorgen. Die Forderungen von Mattle nach föderalen Lösungen sind ein wichtiger Bestandteil dieses Diskurses, insbesondere in einer Zeit, in der die Belastungen im Gesundheitswesen stetig zunehmen.

Für weitere Informationen zu den gegenwärtigen und geplanten Gesundheitsreformen in Österreich besuchen Sie bitte die Seite des **Sozialministeriums**. Zudem bietet die **Wikipedia** detaillierte Einblicke in Gesundheitssysteme vergleichbarer Länder, während **die Kleine Zeitung** aktuelle politische Entwicklungen in Österreich reflektiert.

Details	
<b>Ort</b>	Innsbruck, Österreich
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.kleinezeitung.at">www.kleinezeitung.at</a></li><li>• <a href="https://de.m.wikipedia.org">de.m.wikipedia.org</a></li><li>• <a href="http://www.sozialministerium.gv.at">www.sozialministerium.gv.at</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**